

Eine Erfolgsgeschichte

Die Regionale feiert ihr Zehnjähriges. Aus den traditionellen Jahresausstellungen ist etwas Neues entstanden. Die Regionale übergreift drei Länder und bleibt doch regional.

15 Ausstellungsorte

- **Regionale 10**
www.regionale10.net
- **Accélérateur de Particules** Strasbourg
www.accelerateurdeparticules.net
- **Ausstellungsraum Klingental** Basel
www.ausstellungsraum.ch
- **Cargobar** Basel
www.cargobar.ch
- **Fabrikkultur** Hégenheim
www.fabrikkultur.net
- **Kunst Raum Riehen**
www.kunstraumriehen.ch
- **Kunsthalle** Basel
www.kunsthallebasel.ch
- **Kunsthalle Palazzo** Liestal
www.palazzo.ch
- **Kunsthaut Baselland** Muttenz
www.kunsthautbaselland.ch
- **Kunsthaut L6** Freiburg
www.kunsthautl6.freiburg.de
- **Kunstverein** Freiburg
www.kunstvereinfreiburg.de
- **La Kunsthalle** mulhouse
www.kunsthallemlhouse.fr
- **plug.in** Basel
www.plugin.org
- **Projektraum M54** Basel
www.visarte-basel.ch
- **Städtische Galerie Stapflehus** Weil a. Rh.
www.stapflehus.de
- **T66 kulturwerk** Freiburg
www.bbksuedbaden.de (BZ)

ALEXANDER JEGGE

Nun ist es wieder soweit, die Regionale 10 hat ihre in diesem Jahr 15 Tore geöffnet und lädt ein zur «Leistungsschau» der Kunst in der ganzen Region. Die Jubiläumsausgabe der Regionale hat mit den traditionellen Weihnachts- und Jahresausstellungen nichts mehr gemeinsam, ausser den Ausstellungsorten. Die Regionale ist, obwohl bereits von anderen Regionen kopiert, etwas Einmaliges. 15 verschiedene Ausstellungsorte in drei Ländern an neun verschiedenen Orten stellen unter einem gemeinsamen Dach das repräsentative gegenwärtige Kunstschaffen der Oberrheinregion aus. Nicht alle Kunst wird gezeigt, sondern ihre herausragenden Vertreter.

WAS AN DEN EINZELNEN Ausstellungsorten gezeigt wird, ist durch einen Findungsprozess gegangen, der so demokratisch und so gerecht wie möglich abläuft. Die Organisatorinnen Sandra Luzia Schafroth und Trudi Schori, sowie die Assistentin Julie Labhardt stehen der Regionale vor, als leitendes und zusammenhaltendes Element.

Wie Sandra Luzia Schafroth erklärt, will die Regionale neben

der Repräsentation des Kunstschaffens auch als Sprungbrett für Künstlerinnen und Künstler jeglichen Alters dienen. An der neuen Ausgabe war die Altersspanne der Teilnehmenden zwischen 18 und 82 Jahren. In der diesjährigen Ausgabe sind zum ersten Mal auch mehr Künstlerinnen als Künstler beteiligt.

STREITPUNKTE aller Ausstellungen dieser Art sind die Auswahlkriterien. Unter der Organisation der Regionale hat sich ein Verfahren entwickelt, dass ausserordentlich aufwändig, aber auch spannend ist. Natürlich gibt es, wie bei 700 Einsendungen in diesem Jahr, Künstlerinnen und Künstler, die nicht berücksichtigt werden können. Dies führt zu Frustrationen und Unmut, die aber von den Leiterinnen im persönlichen Gespräch abgebaut werden. Denn die Künstler müssen die eingesandten Dossiers persönlich abholen.

Dass es zu Ablehnungen kommt, liegt nicht nur an der Menge der eingesandten Kunst, sondern auch am Verfahren selbst, wie Schafroth weiter erläutert. Diese Prozedur beginnt in der Mitte des Jahres mit ei-

nem öffentlichen Aufruf zur Teilnahme. Die Interessierten senden dann Dossiers, die einer bestimmten Norm entsprechen müssen, an die Organisationsleitung. Die 15 Ausstellungsorte wiederum erstellen Ausstellungskonzepte, die den jeweiligen Orten entsprechen, aber auch gewisse Gesamtnormen enthalten müssen.

Im September kommt dann das Auswahl- und Jurierungsverfahren, das von den Kuratoren selbst und noch von zugezogenen Juroren durchgeführt wird. Es ist fast wie ein Kunstwarenhäus, in dem die Leiter die zu ihrem Konzept passenden Werke erstehen können. Die Projektleitung juriert selbst nicht, sondern moderiert die Veranstaltung, wie Trudi Schori beteuert. Die Kuratoren entscheiden gemeinsam darüber, welche Künstler wo ausstellen, bei Streitpunkten stimmt das Plenum ab. Ziel ist, dass kein Ausstellungsort das Gleiche zeigt wie ein anderer. Künstler sollen nur an einem Ort vertreten sein. Damit aber nicht nur die grossen Aussteller die grossen Namen bekommen, gibt es als Ausgleich die sogenannten Satelliten. So kann ein Künstler auch

an einem kleineren Ort weitere Werke ausstellen.

DIE AKZEPTANZ und Resonanz vonseiten der Kunstschaffenden ist zum grössten Teil positiv. An der Regionale teilnehmen bedeutet, seine Kunst einem Prozess unterwerfen, der beim künstlerischen Fortkommen hilft, meint Schafroth: «Es ist die Chance, die eigene Kunst von ausgesuchten Kuratoren beurteilen zu lassen und so oder so ein Feed-back zu bekommen.»

Ganz wichtig ist den beiden Organisatorinnen, dass die Regionale explizit eine Verkaufsausstellung sei. Dies Bewusstsein ginge immer wieder verloren, obwohl es für manche Künstlerinnen existenziell sei. Die öffentlichen Einkäufe der kantonalen Einrichtungen würden an der Regionale stattfinden.

Längst ist die Regionale auch nicht mehr nur eine Ausstellung an verschiedenen Orten. Neben den traditionellen Führungen gibt es an jedem Ort spezifische Zusatzveranstaltungen. So werden Partys, Performances, Spezialführungen und vieles mehr geboten (siehe Box).

Andere Ausstellungsorte haben sich ein Konzept verpasst,

das thematisch begründet wird. So haben sich die drei elsässischen Orte zusammengetan unter dem Thema «Und wenn die Regionale ein Land wäre?» («Et si la Régionale était un pays?».) Der Ausstellungsraum Klingental in Basel wiederum veranstaltet die Aktion «Entsorgung». In speziell präparierten Muldencontainern verabschieden zahlreiche Künst-

lerinnen und Künstler eines ihrer Werke und geben ein Statement zu ihrer Entscheidung ab.

Die Distanzen zwischen den einzelnen Orten sind zum Teil sehr gross. Alle 15 Ausstellungsorte befinden sich zwischen Strassburg und Liestal. Für die Organisatorinnen ist die Anzahl von 15 die Obergrenze für die Regionale. Man will sich nicht ver-

zetteln, meint Schori, und auch organisatorisch sei mehr nicht mehr sinnvoll und machbar.

Ein spezielles Zusatzprogramm bieten die Bustouren. An den drei Dezember-Sonntagen fährt ein Bus, begleitet von jeweils einer Fachfrau nach Deutschland und Frankreich, um so den Austausch zu fördern.

(Details siehe auf der Homepage www.regionale10.net).

Ein Augenschein bei der Ausstellung in der Kunsthalle Basel hat gezeigt, dass auch die zehnte Ausgabe eine hohe Qualität an Kunstwerken aller Couleure bietet und man sich auf die einzelnen Orte freuen darf. Zeit dazu bleibt vom 28. November bis zum 3. Januar.